

## EIN GUTES WORT FÜR HERZ UND SEELE

### „Wo ist mein Platz?“

Diese Frage stellt man sich nicht nur bei Veranstaltungen oder Einladungen. Eigentlich ist es eine Grundsatzfrage: Habe ich meinen Platz in diesem Leben gefunden? Fühle ich mich zu Hause an dem Ort, wo ich lebe, arbeite, mein Leben gestalte?

Wenn man Kinder fragt, was sie werden wollen, wissen sie es genau: Feuerwehrmann, Pilot, Polizist und anderes mehr. Im Erwachsenenalter wird es schon schwieriger, auf diese Frage unmittelbar eine Antwort zu geben. Ich erinnere mich noch sehr gut daran, dass ich „Pfarrer“ werden wollte. Im Kloster habe ich mir dann mal gedacht: Eigentlich hat Gott mich in meinem Berufswunsch ernst genommen, denn als Ordensschwester habe ich ja einen ähnlichen Auftrag, es unterscheidet sich bloß die Aufgabenstellung.

Die Frage „Wo ist mein Platz?“ kann nur jede von uns ganz persönlich beantworten.

Für mich kann ich sagen, dass ich voll und ganz in dem auf-gehe, was meinen Platz als Ordensschwester im Kloster betrifft. Beruf und Berufung verschmelzen ineinander.

Ich denke hier aber auch an die vielen Mütter, die ganz in ihrer Lebensaufgabe der



**Sr. Mirjam Volgger**

Koordinatorin der Marienklarinik

Kindererziehung aufgehen. Die Kinder nehmen einen wesentlichen Platz in ihrem Herzen, in ihrem Kopf, in der täglichen Lebensgestaltung ein, ja, sie sind in der Tat ein Teil von ihnen. So wie bei der Geburt Schmerz und Freude ineinander verschmelzen, so ist es auch in der Erziehung. Stressiges und Freudiges gehen ineinander und füllen den Alltag aus. Es kommt nur darauf an, was überwiegt oder was man überwiegen lässt.

Wir haben ja vor einigen Tagen den Muttertag gefeiert, daher möchte ich euch alle einladen, einmal die oben gestellte Frage „Wo ist mein Platz?“ zu reflektieren.

Ich denke, dass gerade diese Corona-Krise, die unseren Drang, stetig unterwegs sein zu müssen, drastisch eingeschränkt hat, auch Anlass sein kann, über diese Frage nach-zudenken.



*Sorgen und Freuden füllen den Alltag jeder Mutter aus – es kommt nur darauf an, was man überwiegen lässt.  
Foto: Shutterstock*

## SVP-Seniorenbewegung

# GESUNDHEIT GEHT VOR

Die ältere Generation ist von der Corona-Pandemie besonders betroffen. Dabei geht es nicht nur um die Bewohner von Seniorenheimen, sondern auch um die vielen Pflegefälle in den Familien und die 100.000 Mitbürger, die älter als 60 Jahre sind.



Otto von Dellemann

Verbreitung von Covid-19 führen“, so Otto von Dellemann. Für den Vorsitzenden der Bewegung sei Sensibilisierung das Um und Auf, um den Schutz unserer Seniorinnen und Senioren zu erhöhen.

Die SVP-Senioren fordern zudem finanzielle Zuwendungen auch für Rentnerinnen und Rentner. Der stellvertretende Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Helmuth Renzler, bemängelt den Umstand, dass diese Bevölkerungsgruppe von allen Unterstützungsmaßnahmen ausgeschlossen sei.

„Wir wollen und müssen nun das Bewusstsein aller langfristig schärfen, Vertrauen aufbauen und eine Verhaltensänderung bewirken“, fordert die SVP-Seniorenbewegung. Denn die Schwachstelle in der Corona-Pandemie sei nicht immer das Gesundheitssystem oder die Politik, sondern sehr häufig der Mensch. „Unwissenheit, mangelndes Verständnis und ungenügendes Verantwortungsbewusstsein können zu erheblichen Problemen in der

## Kinder- und Jugendanwaltschaft

# ZAHL DER FÄLLE STEIGT

Probleme in der Schule, familiäre Konflikte, Gewalt und Missbrauch sind die häufigsten Themen, die Südtirols Kinder- und Jugendanwaltschaft im Vorjahr behandelt hat.

„Die Anzahl der Fälle steigt stetig, und damit steigen auch

die Herausforderungen, denen wir uns tagtäglich stellen“, erklärte Kinder- und Jugendanwältin Daniela Höller kürzlich bei der Präsentation des Tätigkeitsberichtes für das Jahr 2019. Im Vorjahr hat die Kinder- und Jugendanwaltschaft insgesamt 1233 Akten bearbeitet, 450 davon wurden neu eröffnet. Wie aus dem Bericht hervorgeht, ist das Team